

Bevor ich daran gehe, die Reimkunst(?) des Verfassers zu analysieren, gedenke ich einer Beobachtung, die sofort dazu verhilft, den richtigen Standpunkt für die Beurteilung des Werkleins zu gewinnen. Es fällt auf, wie oft dieser Dichter mit den Satzschlüssen von einem Verse in den andern hinübergreift. So muß ein Punkt stehen nach der zweiten Hebung in den Versen 29. 64. 148. 152. 154. 218. 243. 249. 251; nach der ersten Hebung 110. 140. Ein Komma ist zu setzen nach der zweiten Hebung 6. 7. 30. 42. 72. 96. 113. 120. 149. 151. 213. 215. 218. 223. 226. 229. 230. 231. 235. 237. 238. 252. 262. 265. 266. 268; nach der ersten Hebung 16. 39. 100. 126. 133. 143. 178. 205. 236. 264. Selbstverständlich sind mit solchen Mängeln bei der Verteilung des syntaktischen Stoffes auf die Verse auch Enjambements verknüpft, die vorkommen V. 17f. 38f. 41f. 46f. 57f. 59f. 80f. 109f. 132f. 177f. 235f. 236f. 243f. Das ist sicher ein ganz ungewöhnliches Verhältnis und es werden nicht leicht in der mittelhochdeutschen Epik 270 Verse nacheinander sich auftreiben lassen, in denen Ähnliches begegnete. Es leidet keinen Zweifel, daß nur aus dem Ungeschick des Verfassers und, wie ich meine, aus dem gänzlichen Mangel an Übung sich diese Erscheinung erklären läßt. Noch ein anderes Moment tritt hinzu. Es fällt gleichermaßen auf, wie häufig der Verfasser ganz inhaltslose Phrasen zu Hilfe rufen muß, um einen bequemen Reim zu erreichen, oder wenigstens, um seinen Vers vorwärts zu bringen. Dahin gehören: *ân allen strît* 12. 210; *ân allen wanc* 66; *âne wende* 170, *ân alle wende* 214; *sunder twâl* 195; *an der stete* 124; *al ze hant* 125. 159; *ân bæsen list* 18; *mit rehten dîngen* 166; *mit rehter sage* 208. Allgemeine Zeitbestimmungen: *zeinen zîten* 8. 108; *in der zît* 246; *bî den tagen* 188; *zeiner vart* 131. 243. Es wird aufmerksam gemacht: *nû merket* 100. 152; *nû sult ir merken aber dâ* 52; *nû nemet war* 154; *jâ wil ich iu rehte sagen* 62; — man überzeugt sich leicht, daß sie keiner auf die Sache gerichteten Spannung entsprechen, ebensowenig wie der Flickvers: *nû lâzen wir die vrouwen stân* 156 einen wirklichen Wendepunkt der Erzählung bedeutet. Die unverhältnismäßig zahlreichen Berufungen auf Quelle und Autorität sind ähnlich aufzufassen: *als man jah* 30; *sô seit uns diu Schrift* 39; *sus seit uns daz mare* 70; *als ich iu sage* 73; *sô hôrte ich jehen* 205; *sô man saget* 218; *der ez*